



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 19. April 2010, 10:30 Uhr

Grußwort

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
des Baubeginns bei der neuen Innbrücke an der
Bahnstrecke Mühldorf-Tüßling

am 19. April 2010
Mühldorf

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Dr. Ramsauer, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete

sehr geehrter Herr Dr. Grube,
(*ggf.: sehr geehrter Herr Josel, sehr geehrter Herr Kraller*)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich freue mich sehr, dass wir beim Ausbau dieser Strecke heute einen weiteren Schritt vorankommen. Es ist ein kleiner Schritt auf einer großen Strecke, aber ein wichtiger.

Der zweigleisige Ausbau, der mit dem heutigen Tag offiziell beginnt, ist Teil des zweigleisigen Ausbaus zwischen Mühldorf und Tüßling. Auch dieser Abschnitt ist im Vergleich zur Gesamtstrecke noch kurz, aber sein Ausbau wird für das Chemiedreieck schon ein enormer Fortschritt sein: Immerhin wird ein Prozent des gesamten deutschen Güterverkehrs über diese Strecke befördert!

Lassen Sie mich deshalb kurz auf die Bedeutung der chemischen Industrie eingehen. Die

Chemieunternehmen in der Region erwirtschaften rund 8 Milliarden Euro Umsatz im Jahr. 25000 Mitarbeiter sind für die rund 30 hier angesiedelten Chemieunternehmen tätig, weitere 50000 bei Zulieferern und Dienstleistern. Die Chemieindustrie ist ein entscheidender Motor für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Damit dies so bleibt – zum Wohle nicht nur des Freistaats und seiner Bürger, sondern auch des Standorts Deutschland – muss eine entsprechende Infrastruktur geschaffen werden.

Es kann nicht angehen, dass das Wachstum durch fehlende Gleise oder einen nicht vorhandenen Fahrdraht ausgebremst wird! Trotz weltweiter Finanz- und Wirtschaftskrise deuten alle Zahlen darauf hin, dass die Unternehmen im Chemiedreieck bis 2015 die Güterverkehrsmengen verdoppeln können. Hier geht es also voran, hier kann man der Wirtschaftskrise trotzen – aber dafür muss jeder seinen Beitrag leisten.

Ein Beispiel aus dem Bereich des Wirtschaftsministeriums: Der Freistaat Bayern fördert mit rund 30 % den Bau einer 150 Mio. € teuren

neuen Ethylen-Pipeline. Die Gesellschafter der Betreibergesellschafter – das sind einige der größten hiesigen Chemieunternehmen – werden im Zusammenhang mit diesem Bau rund 1,5 Mrd. € investieren. So kann eine staatliche Förderung einen wahren Investitionsboom auslösen.

Jetzt brauchen wir aber auch die Schieneninfrastruktur, um die erzeugten Mengen abzutransportieren. Hier ist der Bund gefragt. Der erste Schritt ist der Ausbau Mühldorf – Tüßling, und zwar ein *vollständiger* zweigleisiger Ausbau. Aber lange kann die Region nicht mehr warten, bis weitere Schritte folgen. Wir brauchen eine Elektrifizierung, und wir brauchen zusätzliche Kapazität.

Ich würde mir im Übrigen wünschen, dass nicht nur beim Bund, sondern auch bei der Bahn noch mehr in diese wichtige Strecke investiert wird. Der Koalitionsvertrag sieht vor, ein Modell zu prüfen, wonach die Gewinne aus dem Netz im Netz bleiben. Das ist aus meiner Sicht der richtige Ansatz.

Wenn sich auf der ABS 38 eine Investition nicht lohnt - wo dann? Nicht nur das Güterverkehrsaufkommen ist beeindruckend – wir sprechen hier auch über die eingleisige Strecke mit der stärksten Belastung im SPNV in ganz Bayern! Rund 15.000 Fahrgäste nutzen täglich die Strecke München – Mühldorf.

Dazu soll ja auch noch der Fernverkehr auf der europäischen Magistrale Paris – Bratislava kommen. Im Ausland wird auf beiden Seiten schon kräftig ausgebaut. Einen Engpass in Bayern, also im Herzen der Strecke, können wir uns auf keinen Fall leisten!

Von einem bayerischen Bundesverkehrsminister, der noch dazu aus dem Einzugsbereich der Magistrale stammt, erhoffe ich mir hier ein klares Signal und echte Fortschritte. Wir haben hier einen international wettbewerbsfähigen Standort, und den müssen wir erhalten und ausbauen. Bei allen Sparzwängen muss endlich ein Finanzierungs- und Realisierungskonzept für die Strecke München – Mühldorf – Freilassing her.

Ich kann dem Bundesverkehrsminister nur erneut meine ganze Unterstützung im Rahmen der Haushaltsverhandlungen anbieten. Die Investitionen im Eisenbahnbereich und gerade hier im Chemiedreieck dürfen nicht dem Rotstift zum Opfer fallen! Hier liegt ein riesiges Potenzial, das dringend gehoben werden muss.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Ich danke Ihnen für die Einladung und freue mich schon auf den nächsten Termin in dieser Region, um hoffentlich bald weitere Fortschritte mit Ihnen feiern zu können.

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Ramsauer, lieber Kollege, Sie sind hier allzeit herzlich willkommen – am liebsten aber mit einem (*symbolischen*) Spaten in der Hand!

Vielen Dank!